

INFORMATION zur SPRACHENWAHL

Latein als 2. Fremdsprache

Der Lateinunterricht

- führt durch grammatische Schulung zu einem grundsätzlichen Verständnis sprachlicher Erscheinungen
- vertieft durch Vergleichen und Übersetzen die Einsicht in den Bau der Muttersprache (guter Stil, richtiger Ausdruck, treffende Formulierung)
- erleichtert das Erlernen weiterer Fremdsprachen (insbesondere romanische Sprachen)
- fördert Verständnis und Aneignung der internationalen Wissenschaftssprache
- übt theoretisches Denken und erzieht zu Genauigkeit und Kombinationsfähigkeit
- führt in wissenschaftliche Arbeitsweise ein und fördert die Fähigkeit, Probleme zu lösen
- bringt durch die interpretierende Lektüre von Texten menschliche und gesellschaftliche Probleme in den Blick und führt in die Welt der Römer ein (damit Zugang zu einem auch für die Gegenwart grundlegenden Abschnitt europäischer Geistes- und Kulturgeschichte)
- stärkt die geistige Selbständigkeit und kann dadurch die Gefahr von Manipulation verhindern.
- An den deutschen Universitäten wird in bestimmten Fächern die Aufnahme des Studiums vom Nachweis von Lateinkenntnissen abhängig gemacht. Für den Abschluss verschiedener Studiengänge sowie für die hochschulinternen Prüfungen wie Magister und Promotion ist das „Latinum“ erforderlich. Dieses kann nach 5 Unterrichtsjahren von der 6./7. - 10./11. Jahrgangsstufe (2. Fremdsprache) oder von der 9. - 13. Jahrgangsstufe (3. freiwillige Fremdsprache) erworben werden. Unter bestimmten Voraussetzungen (Latein als Grund-/Leistungsfach bis zur Jahrgangsstufe 13 bzw. als 4. Prüfungsfach im Abitur) wird auch das „Große Latinum“ zuerkannt.

J. Ludwig
Oberstudienrätin

Französisch als 2. Fremdsprache

Über die Bedeutung guter Sprachkenntnisse in der heutigen Welt gibt es kaum Meinungsverschiedenheiten. In dem Maße, in dem in Europa die Gemeinsamkeiten zunehmen, wächst für uns die Notwendigkeit, uns intensiv mit der Sprache unserer Partner zu beschäftigen. In der Europäischen Union ist Frankreich der bedeutendste Partner auf wirtschaftlichem, wissenschaftlichem und kulturellem Gebiet.

Die französische Sprache hat mit dem Englischen, das Ihre Kinder seit der 5. Klasse lernen, einige Gemeinsamkeiten:

Beides sind lebende Sprachen

- Nicht nur Rechtschreibung und Grammatik, sondern gerade das gesprochene Wort, die Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit werden geschult.
- Probleme aus der Erfahrungswelt des Schülers, aus dem Alltags- und dem Zeitgeschehen stehen zunächst im Vordergrund.

Im Vergleich zum Englischen weist die französische Sprache einen größeren Formenreichtum in der Grammatik auf, Satzstruktur und Ausdrucksweise weichen stärker von der deutschen Sprache ab. Logisches und strukturelles Denken werden daher besonders gefördert.

Ziel des Französischunterrichts auf der Unter- und Mittelstufe ist es, den Schülern die Grundlagen der Grammatik und einen Wortschatz zu vermitteln, die sie in die Lage versetzen, einfachere Texte zu verstehen und sich schriftlich und mündlich zu ihnen zu äußern.

In der Schriftsprache kann dabei auch auf Ähnlichkeiten zwischen französischen und englischen Wörtern zurückgegriffen werden. Kenntnisse im Französischen erleichtern das Erlernen insbesondere der lateinischen oder spanischen Sprache, zum Beispiel als freiwillige 3. Fremdsprache ab 9. Klasse.

I. Moravec
Oberstudienrätin